

Bewerber_in:

Ute Köpke

Listenplatz:

Einstellig

KU

Angaben zur Person:

Kreisverband: Mecklenburgische Seenplatte
Wohnort: Neustrelitz
Beruf/Tätigkeit: Vorstandsvorsitzende Kunsthaus Neustrelitz
Stellv. Vorstandsvorsitzende Kunst- und
Kulturrat Mecklenburgische Seenplatte
Journalistin
Mitglied seit: 2015
Beruf/Ausbildung: Diplompersönalmanagement (HfÖ, TU Berlin)



1. Welches Ereignis hat dich in deiner politischen Laufbahn besonders getroffen oder dir schlaflose Nächte bereitet?

Es ist ja kein Geheimnis, dass ich noch keine politische Laufbahn habe. Ich bin Seiteneinsteigerin, und gerade davon erwarte ich viele Vorteile für uns alle. Meine zentralen Themen sind die Kultur- und Bildungspolitik, und so bin ich besonders betroffen von kurzsichtiger und meistens angesichts der finanziellen Situation auch unverhältnismäßigen Sparpolitik in diesem Bereich. Was weg ist, ist weg! Mit dem Verlust von Kultur verliert auch die Lebensqualität der Menschen und es geht kulturelles Erbe unwiederbringlich verloren. Das hat mir wahrlich schon schlaflose Nächte bereitet.

Besonders getroffen oder eher zugespitzt betroffen macht mich im Moment, dass Deutschland jetzt von dem Zustrom an Geflüchteten so getroffen ist, voll überfordert. Mehr oder weniger planlos wirkend, warum die Menschen gerade jetzt kommen, warum überhaupt und warum man nicht unbegrenzt zu Lasten der dritten Welt wirtschaften kann.

Wissen wir nicht alle, dass die Menschen irgendwann - wenn nicht vor Krieg, dann spätestens durch den von uns ausgelösten Klimawandel nach Europa flüchten müssen? Für die meisten nach wie vor scheinbar eine Überraschung, denn die Erde lässt sich doch scheinbar endlos ausbeuten, wie Lippenbekenntnisse bei Klimaschutzabkommen zeigen. Zum Glück gibt es in Deutschland Menschen, die manche Unverantwortlichkeiten der Verantwortlichen in den verschiedensten Bereichen mit ehrenamtlicher Arbeit auffangen. So wie jetzt: Solidarität der Starken mit den Schwachen – unsere Gesellschaft wird nur so zusammenhalten können und die Herausforderung „Geflüchtete“ meistern. Dazu gehört neben materiellen Dingen ebenfalls das Gefühl, willkommen zu sein. Emotion und Motivation sind zu gestalten, aufzubauen durch Kommunikation, in persönlichen Kontakten und über die Medien, die hier ebenfalls eine besondere Rolle spielen. Das Ereignis „Willkommenskultur“ bietet in Deutschland die Chance, neu über den Wert der Kultur für uns nachzudenken, die Folgen unseres Wirtschaftens auf der

Erde und inwieweit der Zustrom an Geflüchteten ins reiche Deutschland auch für uns bereichernd sein kann. Die Bedeutung der interkulturellen Kulturarbeit ist „Programm“ bei den Bündnisgrünen und bietet damit eine stabile Basis, auf diese neuen Herausforderungen zu reagieren.

2. Für was stehst du inhaltlich? Was bedeutet das für die Menschen in MV?

Entsprechend meinen Erfahrungen als Redakteurin weiß ich, welche Rolle Medien und Kommunikation in der Gesellschaft spielen. Große Ausrufezeichen sehe ich durch die Bildung von Medienkonzernen. Dabei ist die Vielfalt der Medienlandschaft enorm wichtig, ob für den Bürger zur freien Meinungsbildung oder für die Arbeitnehmer in den Medien. Hier möchte ich eine bündnisgrüne Medienpolitik mit gestalten, die die Rahmenbedingungen zur Stabilisierung einer offenen Informationsgesellschaft bietet.

Ebenfalls frei zugänglich ist die Kulturlandschaft zu halten. Bereits mit meiner Vorstandsarbeit im Kunst- und Kulturrat Mecklenburgische Seenplatte sowie im Kunsthaus Neustrelitz setze ich mich für eine vom ökonomischen Zwang freie Kultur und für eine nachhaltige Gestaltung unserer Kulturlandschaft ein. Mit der bündnisgrünen Kulturpolitik können wir dafür sorgen, dass Kunst- und Kulturschaffende den ökonomischen Druck aus ihren Köpfen herauskriegen und dafür mehr Raum für Kreativität haben. Das fängt an mit fairen Arbeitsbedingungen, geht über transparente Förderkriterien bis hin zu einer Vernetzungsstelle zwischen den Kunst- und Kulturschaffenden, auch als Brücke zu Politik und Verwaltung. Wichtig ist ebenfalls die weitere Entwicklung der Zusammenarbeit von Kultur und Schule bis hin zu den Hochschulen. Kultur und Bildung gehören zusammen. Ich möchte dafür sorgen, dass Projekte wie „Künstler für Schüler“ zukünftig schneller umgesetzt werden und hier auch weiterhin Innovationen möglich sind. Hinweisen möchte ich auf das Potential der Verbindung von Kultur und Bildung durch die Theater, angesichts der Theaterstrukturreform ist das ein existenzielles Thema. Ein offenes Theater, in dem zum Beispiel Jugendliche neben Schauspiel ebenso Bühnenbild, Technik oder Maske kreativ in Form von Workshops oder AG kennenlernen und sich ausprobieren können, sorgt für Nachwuchs, nachhaltig steigende Besucherzahlen und eine regionale Bindung. Fördern wir die Öffnung der Theater, fördern wir das Land.

3. Für was stehst du nicht? Und was bedeutet das für die Menschen in MV?

Ich stehe nicht auf verkrustete Strukturen, da sie einengend wirken und das häufig zu Lasten anderer. Zum Beispiel ist die institutionelle Förderung in unserem Kultursystem überdenkenswert, da die Kostensteigerung in einigen Institutionen durch Mittelkürzung bei anderen Kulturbereichen wie der freien Kulturförderung erfolgt.

Ich stehe nicht auf intransparente Förderpolitik, Monokultur und Massentierhaltung, veraltete Atomenergie, die sogenannte „Hinterzimmerpolitik“, ich stehe nicht auf viele MV-Seiten im „Schwarzbuch des Steuerzahlers“.

Für die Menschen in MV bedeutet das mehr Geld in den Taschen, demokratische Teilhabe und gesunde Lebenskultur.

4. Was treibt dich *persönlich* – nicht politisch - gerade um?

Das „Persönliche“ kann man aus dem vorherigen sicher heraus lesen... Ich bewege mich gern und möchte mit den Dingen, die ich tue auch für andere Menschen etwas bewegen.

5. Wie lautet deine zentrale Botschaft für die Menschen? (Nur ein Satz – nicht mehr, aber auch nicht weniger)

Es ist nicht zu wenig Zeit, die wir haben, es ist nur die Frage, für was wir unsere Zeit nutzen.